

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 20. Februar.

Z u l a n d.

Berlin den 17. Februar. Se. Majestät der König haben dem regierenden Herrn Fürsten zu Schwarzburg-Sondershausen Durchlaucht den Rothen Adler-Orden erster Klasse zu verleihen geruht.

Der Fürst zu Lynar ist nach Lübben abgereist.

A u s l a n d.

N i e d e r l a n d e.

Amsterdam den 12. Februar. Ein Londoner Korrespondent des Handelsblads meldet unterm 9. d. Mts.: „Unsere Börse ist noch immer nicht ganz beruhigt darüber, ob die Belgier, das Unmögliche der Erfüllung ihrer Forderungen einsehend, auf friedliche Weise zur Erledigung der politischen Differenz mitwirken werden. Nicht minder ist man auch besorgt deshalb, ob Frankreich im Stande seyn werde, die Unruhigen an seiner Gränze in Zaum zu halten. Wie dem aber auch sei, unser Kabinet will der Sache ein Ende gemacht haben, und es wird zeigen, daß es die Opfer, die Niederland bereits dem Europäischen Frieden gebracht, zu würdigen wisse.“

Ferner meldet ein anderer Londoner Korrespondent, auf dessen Berichte das Handelsblad ganz besonderes Gewicht legt: „Die kürzlich von der Belgischen Regierung bei der Konferenz eingereichte seltsame Note in Bezug auf eine, wie man zu Brüssel meint, sehr annehmbliche Regulirung der Gebietsfrage, hat keinen andern Erfolg gehabt, als daß man dem Belgischen Bevollmächtigten zu erkennen

gegeben, daß der Vorschlag nicht in Erwägung gezogen werden könne. Ich wiederhole, was ich Ihnen bereits mehreremal versicherte, daß, trotz aller in Belgien sich zeigenden Extravaganzen, das Englische Kabinet der festen Ueberzeugung ist, daß König Leopold sein Versprechen erfüllen und früher sogar, als man vielleicht erwartet, den Konferenz-Beschlüssen beitreten werde.“

Aus dem Hauptquartier Tilburg wird gemeldet, daß Se. Königl. Hoheit der Prinz von Dranien den Truppen durch einen Tagesbefehl angezeigt, daß Höchstderselbe wieder selbst das Kommando der Armee, mit Einschluß des unter dem Herzog Bernhard von Sachsen-Weimar zusammengestellten Beobachtungs-Corps, übernommen habe.

Aus Eindhoven (Nord-Brabant) wird unterm 10. d. M. geschrieben: „Wiewohl unsere Truppen größtentheils eine rückgängige Bewegung gemacht, so werden doch an einigen Orten Verstärkungen vorgenommen. Besonders werden zu Helvoirt, Bortel und St. Dedenrode Verschanzungen aufgeworfen, hinter denen unsere Truppen nöthigenfalls eine gedeckte Stellung einnehmen können. Hier in Eindhoven sind alle Brücken so eingerichtet, daß man sie jeden Augenblick abbrechen kann.“

B e l g i e n.

Brüssel den 12. Februar. Der König kam gestern Mittag vom Schlosse Laeken nach Brüssel, um einem Ministerrathe zu präsidiren, der mehrere Stunden gedauert hat. Vor dem Beginne dieser Konferenz waren die Gesandten Frankreichs und Großbritanniens zu einer Privat-Audienz bei Sr. Majestät dem Könige zugelassen worden.

Das Gerücht, daß der König die Konferenz-Vor-

schläge „unter constitutionnellem Vorbehalt“ angenommen habe, verbreitet sich hier immer mehr.

Ein Brief aus der Umgegend von Breda zeigt an, daß die Holländer alle Umgebungen dieses Ortes überschwemmt und den Zugang unmöglich gemacht haben.

In allen Parochialkirchen der Hauptstadt sind öffentliche Gebete angeordnet worden, um den Segen des Himmels für die Wohlfahrt Belgiens zu erflehen.

Frankreich.

Paris den 10. Februar. *) Man glaubt, daß Hr. von Bondy, bisheriger Intendant der Civilliste, an die Stelle des Hrn Persil Direktor der Münz-Kommission werden wird. Die Intendanz der Civilliste wird wahrscheinlich nur interimistisch besetzt werden, um, im Falle einer Auflösung des Ministeriums, für den Grafen Montalivet offen zu bleiben.

An der hiesigen Börse wollte man wissen, daß die Belgischen Kammern auf den 12. d. M. würden zusammen berufen werden.

Die Wahlbewegung hat auf allen Punkten begonnen; von den Ministern wird Widersprechendes ausgesagt: einmal, daß sie viel Geld anwenden, die Wahlen zu lenken, und dann wieder, daß sie die Ueberzeugung haben, bei den Wahlen zu unterliegen.

Von der Belgischen Sache hegt man hier allgemein die Ansicht, daß sie mit dem Beitritt Leopold's zu den Beschlüssen der Konferenz und etwa einer Protestation, daß er der Gewalt weiche, ausgehen werde.

Man hat Nachrichten aus Veracruz vom 16. December. Am 1. Dec. dekretirte der Mexikanische Kongress die Ausweisung aller Franzosen aus dem Gebiet der Republik; es wurde ihnen nur eine Frist von einem Monat gestattet, um sich nach der Küste zu begeben; sogar sollten die gerade Abwesenden nicht zurückkehren dürfen, um ihre Privat-Angelegenheiten in Ordnung zu bringen. Kaum hatte die Mexikanische Regierung Kenntniß von den Vorfällen vom 5. Dec., von der schweren Verwundung Santana's und von der Gefangenschaft des Generals Arista, so ließ sie alle Thore der Stadt von Dragonern besetzen, um den Auszug der Franzosen zu verhindern, die schon bereit waren, Mexiko zu verlassen, und deren erste Kolonne aus 250 Leuten zu Pferde bestand. Zugleich suchte sie den Muth der Mexikaner durch das falsche Gerücht von einer vollständigen Niederlage der Französi. Truppen und von dem Tode des Admirals Baudin selbst wieder aufzurichten. Bustamente ging nach dem Innern ab, um neue Mannschaften auszuheben, mit denen er selbst gegen Veracruz ziehen wollte. General Moran ersetzte ihn provisorisch in der Präsidentschaft. Es heißt, Bustamente habe befohlen,

*) Die Pariser Post vom 11. d. war am 17. noch nicht in Berlin eingetroffen.

die in Mexiko befindlichen Franzosen nach einem Hafen am Stillen Meere zu führen.

Großbritannien und Irland.

London den 11. Februar. Die Anhänger der Volksharte verlangen bekanntlich unter Anderem auch, daß die Vertreter im Parlamente eine Geldentschädigung erhalten sollen. Nach dieser Ansicht erinnern jetzt die Chartisten in Woolwich daran, daß vor zwei Jahrhunderten die Vertreter im Parlamente Entschädigung erhalten hätten, und daß, wenn sie den ihnen ertheilten Instruktionen nicht gefolgt wären, diese versprochene Entschädigung ihnen nicht ausgezahlt worden sei.

Während in vielen Städten Großbritanniens fortwährend Volks-Versammlungen zur Aufhebung der Getraide-Gesetze gehalten werden, sind auch die verschiedenen Agrikultur-Associationen im Lande nicht müßig, sondern halten eine Versammlung nach der anderen, um Petitionen an das Parlament um Schutz der landwirtschaftlichen Interessen abzufassen.

Ein Privatbrief aus Lampico vom 27. Decbr. enthält am Schlusse folgende Nachschrift: „So eben kommen Französische Kriegsfahrzeuge von Veracruz vor unsere Rhede, durch welche man die Nachricht erhält, daß die Franzosen die Blokade aufgehoben haben, weil die jetzige neue Mexikanische Regierung sich erboten habe, wiederum zu unterhandeln und die Sache auf die eine oder die andere Art beizulegen.“

Nach Berichten aus Canton vom 25. Septbr. hatte die Ausführung der Gesetze, wodurch das Opiumrauchen verboten wird, daselbst zu ernsthaften Unruhen geführt, bei welchen mehrere Menschen ums Leben kamen und mehrere Beamten genöthigt wurden, ihr Heil in der Flucht zu suchen.

Mitten in dieser stürmischen Jahreszeit setzt das Dampfschiff „der große Westfahrer“ seine Fahrten von England nach New-York und zurück regelmäßig fort, doch braucht er jetzt einige Tage mehr, überflügelt aber noch immer das schnellste Segelschiff. Mit dem „Sirius“ geht's langsamer. Ein drittes Dampfschiff „der königliche Wilhelm“ soll in diesen Tagen ebenfalls in die neue Welt gehen und sobald der Frühling naht, soll auch ein Versuch mit einem Schiffe gemacht werden, das durch Quecksilberkraft getrieben wird.

Die Times haben Briefe aus Konstantinopel vom 17. v. Mts. erhalten, in welchen ihnen, wie sie sagen, die Nachricht mitgetheilt wird, daß der Türkische Contre-Admiral Osman Bey sich am 13. mit einer besondern Mission von Konstantinopel nach Alexandrien begeben habe; er soll, heißt es, Mehmed Ali von Seiten des Sultans das Anerbieten machen, daß man beiderseits Bevollmächtigte ernennen möchte, um die zwischen beiden Theilen bestehenden Mißhelligkeiten auszugleichen, in-

dem der Sultan zu jedem Zugeständniß bereit sei, welches sich mit seinen Rechten als Souverain ver- trage, und man wollte wissen, daß dieser Schritt mit der Zustimmung und Billigung der Britischen Regierung geschehe. Für den Fall einer abschläg- lichen Antwort von Seiten des Vice-Königs, auf die der Sultan gefaßt seyn soll, wäre die Konzen- trirung einer beträchtlichen Armee an der Syrischen Gränze anbefohlen.

Nach hier eingegangenen Privatbriefen, die ein von den Mexikanischen Küsten kommendes Französ- isches Kriegsschiff mitgebracht, hielten Bustamente und seine Partei nicht mehr die Zügel der Regierung in Mexiko, sondern die Föderalisten hätten gesiegt, ständen an der Spitze der Regierung und hätten mit den Franzosen Unterhandlungen angeknüpft, in Folge deren die Blokade von Veracruz aufgehoben worden wäre. Am 26. Decbr. hätte der Admiral Daubin, nachdem er die Nachricht von dem Wechsel und der Friedensliebe der Regierung empfangen, den vor Tampico liegenden Schiffen den Befehl zugesandt, die Blokade aufzuheben. Da aber die neuesten Berichte aus Havana nichts von dieser Nachricht haben, so bezweifelt man hier ihre Rich- tigkeit um so mehr, als sie aus Tampico, dem Sitze der Föderalisten, kommt. Ein Schreiben aus Ha- vana vom 10. Januar meldet vielmehr, daß die sämtlichen Mexikanischen Häfen noch blokirt seyen, daß die Schiffe und das Fort San Juan de Ulloa von Havana aus verproviantirt würden, und daß die Französischen Kriegsschiffe nur deshalb nach Havana gesegelt wären, weil weitere Operationen Landungs-Truppen erforderten. Der Hafen von Havana wimmelte von Kriegsfahrzeugen; Französ- ische, Englische und Amerikanische Geschwader lie- fen aus und ein.

Das Dampfschiff Liverpool ist von Liverpool aus nach Newyork abgegangen; es hat 50 Passa- giere und 10,500 Briefe mitgenommen. (Der Great Western, der am 28. Jan. von Bristol absegelte, hatte 107 Passagiere und 8000 Briefe.)

Bermischte Nachrichten.

Röln den 11. Febr. Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich von Preußen traf heute von Düssel- dorf hier ein und stieg im Gasthose „Zum großen Rheinberg“ ab.

Das Lagerwerk des Kaisers Nicolaus von Ruß- land soll, wie man wissen will, jeden Morgen mit einer edlen, menschenfreundlichen Handlung begin- nen, die, wenn sie wahr ist, als die schönste Perle in seiner Krone gelten kann. Vorher möge noch erwähnt werden, daß dieser rastlos thätige Monarch, der Selbstherrscher ist im eigentlichen Sinne des Wortes, in seinem Arbeits-Zimmer eine von ihm selbst eingerichtete Registratur hat, in der alle zu seinen täglichen Geschäften erforderlichen Papiere, von seinen Händen geordnet, aufbewahrt sind, —

Die erste Beschäftigung des Kaisers soll ein Werk der Milde sein, und darin bestehen, daß er jeden Morgen das verhängnißvolle Verzeichniß der wegen Staats-Verbrechen nach Sibirien Verbannten durch- sieht, und fast jedes Mal werden Einige dieser Un- glücklichen unverhofft begnadigt und aus einem Exil befreit, wo ein qualvolles Leben den Tod wün- schenswerth machen muß.

In Wilna erscheint eine Gesamtausgabe der Werke des als Mensch, Dichter und Aesthetiker aus- gezeichneten Kasimir Brodzinski. Er, ein Vorläu- fer des A. Mickiewicz und der durch diesen genialen Sohn Litthauens zu Stande gebrachten Umgestal- tung der Polnischen Poesie, war unter den Polen der Erste, welcher seine Landsleute mit den herrlich- en Schätzen slawischer Volkspoesie bekannt zu machen suchte. Seine Verdienste um die Weckung des Sinnes für das wahrhaft Schöne bleiben un- vergeßlich.

Die Cholera hat die höchsten Gebirge der Erde überstiegen und in Yarkend in ihrer schlimmsten Gestalt gehaust und über 40,000 Menschen weg- gerafft.

Dem Paps hat eine einzige Messe, die er für eine Indische Prinzessin, die in Rom (?) starb, hielt, 60,000 Scudi eingetragen.

Bekanntmachung.

Auf Grund der durch das Amtsblatt No. 25. pro 1825 publicirten Ersatz-Instruktion vom 13ten April 1825 werden sämtliche junge Leute, welche in dem Zeitraume vom 1sten Januar 1815 bis ult. December 1819 geboren sind, ingleichen diejenigen, welche dieses Alter überschritten, sich jedoch niemals vor einer Kreis-Ersatz-Kommission gestellt, im hie- sigen Orte aber ihren Wohnsitz haben, oder sich hier als Gehülfsen, Gesellen oder Lehrburschen, oder in einem sonstigen Verhältniße befinden, hierdurch aufgefordert, sich Behufs ihrer Aufnahme in die Militair-Aushebungs-Listen sofort bei den betreffen- den Revier-Kommissarien persönlich zu melden. Für diejenigen jungen Leute, die hier geboren sind, oder ihr Domicil hier haben, zur Zeit sich aber abwesend befinden, sind die Eltern oder Vormünder verpflich- tet, die Anmeldung zu bewirken.

Alle diejenigen, welche dieser Aufforderung nicht ohne allen Verzug genügen, oder hinsichtlich deren die Anmeldung ihrer Angehörigen unterbleibt, und die hiernächst die unterlassene Anmeldung nicht hinrei- chend zu entschuldigen vermögen, werden, ohne Rück- sicht auf etwanige Reklamationsgründe, vorzugsweise zum Militairdienst herangezogen, und, Falls sie un- tauglich befunden, mit Arrest bestraft. Hierbei wird zugleich die Bestimmung in Betreff der bei den Kreis-Ersatz-Kommissionen unter Beifügung der er- forderlichen Beweismittel anzubringen, den Rekla- mationen (Amtsblatt pro 1832 No. 28, Pag. 249.)

mit dem Bemerken ins Gedächtniß gerufen, daß nach vollendetem Geschäft der Kreis-Ersatz-Kommission keine derartigen Anträge werden berücksichtigt werden.

Posen den 22. Januar 1839.
Königliches Kreis- und Stadt-Polizei-Direktorium.

Bei A. Wienbrack in Leipzig ist erschienen und in Posen bei F. F. Heine zu bekommen:

Die 4te und letzte Lieferung von
Low, der ausübende Landwirth,
oder:

die praktische Landwirthschaft,
auf ihrem jetzigen Standpunkte, in Bezug auf Ackerbau, Pflanzenbau, Viehzucht und Wirthschafts-Direktion. Nach der 2ten Ausgabe des Engl. Originals übersetzt und bearbeitet von Dr. W. Jacobi.
gr. 8. 19 $\frac{1}{2}$ Bogen mit 41 Abbildungen.
Preis 1 $\frac{2}{3}$ Thlr.

Das Werk complet 49 $\frac{1}{2}$ Bogen mit 132 Abbildungen landwirthschaftlicher Gegenstände und einer tabellarischen Uebersicht der Maße und Gewichte, kostet 4 $\frac{2}{3}$ Thlr.

Schon die wiederholten Auflagen, welche das Original dieses Werkes binnen kurzem in England erlebte, berechtigten dazu, es für eine wichtige Erscheinung in der ökonomischen Literatur zu halten; ein Gleiches wurde in Frankreich, wo es ebenfalls übersetzt worden, anerkannt. Aber wie sehr zeit- und zweckgemäß dies Buch auch in Bezug auf Deutschland befunden sei, beweist am besten die Thatsache, daß der hier angezeigten deutschen Bearbeitung eine so allgemein günstige Aufnahme zu Theil wurde, als wohl nicht leicht derartige Werke sich zu erfreuen haben mögen. Statt weiferer Lobeserhebungen erlauben wir uns nur, auf die der 4ten Lieferung beigegebene Vorrede und das reichhaltige Inhaltsverzeichnis hinzuweisen, und aus letzterem die Hauptabschnitte hier kurz mitzutheilen: Von der Ackerkrume. — Düngung. — Ackergeräthe. — Die einzelnen Arbeiten der Ackerbestellung. — Fruchtwechsel. — Die Lehre vom Pflanzenbau. — Ackerunkräuter. — Die Behandlung der Graslandereien. — Die Lehre von der Viehzucht. — Allgemeine, zur Landwirthschaft gehörige Gegenstände.

Bekanntmachung.

In nachstehend benannten Ortschaften:

- 1) Slawno,
 - 2) Kamieniec,
 - 3) Krzyżezewo,
- Gnesener Kreises,
und der Stadt Kopienno,
Wongrowitzer Kreises,

ist die Regulirung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse, Gemeinheitsheilung, und in Kopienno im Besondern die Ablösung der Dienste

im Gange, welche mehrere Bürger der dortigen Pfarre zu leisten haben.

Indem dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, werden alle unbekannteren Interessenten dieser Auseinandersetzungen aufgefordert, sich in dem auf

den 10ten April d. J. Vormittags 8 Uhr

hier in Gnesen, im Geschäftszimmer des Unterschriebenen am Markte No. 42. anstehenden Termine zur Wahrnehmung ihrer Gerechtfame zu melden, widrigenfalls sie die Auseinandersetzungen, selbst im Falle der Verletzung, wider sich gelten lassen müssen, und mit keinen Einwendungen dagegen weiter gehört werden können.

Gnesen den 8. Februar 1839.
Der Königliche Oekonomie- und Spezial-Kommissarius
Vielefeld.

Für Gartenbesitzer.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich ergebenst mit den aufrichtigsten Arten Gemüse-, Gras- und Blumensamen unter Garantie der Aechtheit. Preis-Verzeichnisse hierüber wird die Buchhandlung C. C. Mittler in Posen die Güte haben, gratis auszugeben, für Auswärtige auf frankirte Briefe.

F. W. Schulze,

Kunst- und Handelsgärtner in Berlin, „Neue Welt“ vor dem Frankfurter Thore.

Markt-Preise vom Getreide.

Berlin, den 14. Februar 1839.

Zu Lande: Weizen 3 Rthlr. 5 Sgr., auch 2 Rthlr. 25 Sgr.; Roggen 1 Rthlr. 25 Sgr., auch 1 Rthlr. 18 Sgr. 9 Pf.; große Gerste 1 Rthlr. 13 Sgr. 9 Pf., auch 1 Rthlr. 11 Sgr. 3 Pf.; kleine Gerste 1 Rthlr. 9 Sgr., auch 1 Rthlr. 5 Sgr.; Hafer 1 Rthlr. 5 Sgr., auch 1 Rthlr. 8 Pf.; Erbsen 1 Rthlr. 21 Sgr. 3 Pf., auch 1 Rthlr. 15 Sgr.

Zu Wasser: Weizen 3 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf., auch 3 Rthlr. 5 Sgr.; Roggen 1 Rthlr. 28 Sgr. 9 Pf., auch 1 Rthlr. 26 Sgr. 3 Pf.

Mittwoch, den 13. Februar 1839.

Das Schock Stroh 7 Rthlr. 10 Sgr., auch 6 Rthlr. 17 Sgr. 6 Pf.; der Centner Heu 1 Rthlr. 2 Sgr. 6 Pf., auch 20 Sgr.

Branntwein-Preise

vom 8. bis 14. Februar 1839.

Das Faß von 200 Quart, nach Tralles 54 pCt., nach Richter 40 pCt., gegen baare Zahlung und sofortige Ablieferung. Korn-Branntwein 23 Rthlr., auch 22 Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf.; Kartoffel-Branntwein 20 Rthlr., auch 19 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf.

Kartoffel-Preise.

Der Scheffel Kartoffeln 12 Sgr. 6 Pf., auch 7 Sgr. 6 Pf.